

Gartentipps für den Juli von Gärtnermeister Hans

„Juli schön und klar, gibt ein gutes Bauernjahr.“

„Fällt kein Tau im Julius, Regen man erwarten muss“

„Was der Juli verbricht, rettet der September nicht.“

„Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten“

Soweit zur Einstimmung die Bauernregeln für den Monat Juli.

Seit April läuft auch die Wetterstation in Dietzhof wieder! So haben wir auch wieder einen Zugriff auf die vollständigen Wetterdaten aus dem „Unterland“.

Die **trockenen Wintermonate** sind nahtlos in **trockene Sommermonate** übergegangen.

Das pflanzenverfügbare Wasser ist im Juli vollkommen aufgebraucht worden. Auch an älteren Straßenbäumen zeigen sich deutliche **Trockenschäden** an den Blättern.



Trockenschäden (Abgestorbene Blätter an Birne)
Foto: Hans Schilling

Aber nicht nur die **extreme Trockenheit** bereitet unseren Pflanzen große Probleme. Auch die hohen Einstrahlungswerte können Schäden v. a. an den Früchten produzieren. Die Früchte welche der **direkten Sonne** (Einstrahlung) ausgesetzt sind, verbrennen. So wie es bei uns Menschen zu einem **Sonnenbrand** kommt.



Schäden durch Sonnenbrand (Apfel Sorte Summered)
Foto: Hans Schilling



Kreisverband für Gartenbau und
Landespflege Forchheim e.V.

Hier noch kurz die Grafik mit den aktuellen Niederschlagsmengen seit Jahresbeginn.

Allein die **Wasserbilanz** der **Monate April – Juni** ergibt ein **Minus** von fast **250 Liter**. Trinkwasser wird immer kostbarer und weniger verfügbar!



Wetterstation Hiltspoltstein im Landkreis Forchheim
Foto: Grafik LfL Freising / bearbeitet v. Hans Schilling

Somit steht auch eine gezielte und **wassersparende Bewässerung** unserer Pflanzen eine sehr wichtige, gärtnerische Tätigkeit dar. Vor allem bei jungen und frisch gesetzten oder gesäten Pflanzen kann ein **Wassermangel** schnell zum **Absterben** führen.

Hier ein paar Tipps vom Gärtnermeister Hans:

- Gießen in den Morgen- oder Abendstunden
– nicht in der Mittagshitze (Verdunstung ist dann bei 90 %)
- Rasen im Sommer nicht zu kurz schneiden
- Mulchmähen oder Ausbringen von Rindenmulch auf Beete ohne dichten Bewuchs
- Steppen- oder Steingartenpflanzen für sonnige Plätze wählen
- Regenwasser in Tonnen oder Zisternen sammeln
- Gemüsebeete regelmäßig hacken
- Pflanzen im Wurzelbereich gießen (Tropfbewässerung)
- Blumenkästen mit Wasserspeicher und glasierte Gefäße für Topfpflanzen verwenden

Auch bei Obstbäumen in extensiven Streuobstwiesen ist eine **Mulchauflage** wichtig. Gerade in sehr niederschlagsarmen Sommern kann so das Überleben der **Jungbäume** gesichert werden.



Kompostauflage Baumscheibe ausgebracht im Frühjahr
Foto: Hans Schilling

Gartentipps für den Juli von Gärtnermeister Hans

Die Monate **Mai** bis **Juli** waren sehr trocken. In den Obstbäumen fühlen sich deshalb die **tierischen Schädlinge** besonders wohl. Bei genauer Durchsicht unseres Obst- und Gemüsegartens finden wir viele **Blattläuse**, **Pflaumenwickler** und im Inneren der Kirschenfrüchte die Maden der **Kirschfruchtfliege**.



Einstichstellen des Pflaumenwicklers mit Harzfluss
Foto: Hans Schilling

Die beste und **umweltfreundlichste Möglichkeit**, um sein Obst vor tierischen Mitbewohnern wie z. B. der Larven des **Pflaumenwicklers** und der **Kirschfruchtfliege** in den Früchten zu schützen, sind **Insektenschutznetze**.



Insektenschutznetz für Obstbäume gegen Pflaumenwickler und Kirschfruchtfliege
Foto: Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Für den **Sommerschnitt** an Obstbäumen ist es noch **zu früh**. Allerdings steht jetzt bei **kleinen Obstbäumen** wie Busch- und Spindel beim Kernobst das **Handausdünnen** an. Hierdurch soll ein Überfordern des Baumes verhindert und ein jährlich regelmäßiger Behang gefördert werden. Als Faustregel gilt hierbei, dass **Apfel und Birne** aber auch bei spätreifendem **Pfirsich** eine „**handbreit Platz**“ am Ast haben müssen, bevor die nächste Frucht kommt. Gerade bei schwachwüchsigen Obstbäumen ist das in der Jugendphase 1 – 5 Jahre notwendig.

Verblühte Stauden wie der Frauenmantel, Storchenschnabel oder die Katzenminze können

nach der Blüte **ganz oder teilweise zurück-geschnitten** werden. Zwar genügt es auch, nur die alten Blüentriebe zu entfernen, allerdings sorgt **tiefes Einkürzen** für einen **schönen Neuaufbau** und Verjüngung der ganzen Pflanze. Bei der Katzenminze und Storchenschnabel kann es, durch den Schnitt, noch zu einer **schwachen Nachblüte** kommen.

Beim **Sonnenauge** und **Phlox** hingegen werden nur die **verblühten Rispen** weggeschnitten. Nun können die darunterliegenden Seitenknospen neue Blüten bilden.

Im Juli sollte auch die **letzte Düngung** bei **Rosen** erfolgen. Hierzu eignen sich hauptsächlich organische Dünger und Kompost.

Im Fachhandel gibt es dazu eine reiche Auswahl. **Organische Dünger** immer leicht im Boden einarbeiten und die Gebrauchsanweisung beachten!

Im **Nutzgarten** geht die Erntesaison weiter. Es werden die letzten **Erdbeeren** geerntet. Die **Johannis-** und die **Sommerhimbeeren** werden reif. Im Gewächshaus können weiter Salatgurken, Stangenbohnen, Paprika sowie Tomaten geerntet werden.

Damit es im **Gewächshaus** im Sommer nicht zu heiß wird, kann eine Schattierung von Vorteil sein. Zum Einsatz kann ein **Schattiergewebe** oder eine **-farbe** kommen. Beides ist im Fachhandel erhältlich und sehr effektiv.

Bei **Gurken**, **Tomaten** und **Bohnen** kommt es im Laufe des Sommers immer zu Befall durch die rote Spinne. Die **Spinnmilben** lieben **hohe Temperaturen** und **Trockenheit** und fühlen sich deshalb im Gewächshaus sehr wohl. Nutzen wir deshalb jede Form, um die Luftfeuchte zu erhöhen, wie das regelmäßige Befeuchten der Wege und des Bodens.

Für die Pflanzung von **Gemüsearten**, die im **Herbst geerntet** werden, ist jetzt der späteste Zeitpunkt für die Pflanzung.

Hierzu zählen vor allem die Dauerkohlarten wie **Rot-** und **Weißkohl**, aber auch **Wirsing**, **Porree** und **Sellerie** können jetzt gepflanzt werden.

Längere Zeit leerstehende Beete ohne **Mulch-abdeckung** und/oder Bepflanzung sollten vermieden werden und mit Gründüngung eingesät werden.

Ein bedeckter Boden ist eine gute Grundlage für ein gesundes Pflanzenwachstum!